

SommerWerkstatt Berlin 1991



TÄNE

I M A U G U S T

31. Juli bis 25. August



Zum vierten Mal seit ihrem Entstehen 1988 »TanzWerkstatt Berlin« in diesem Sommer – dies ist ein Beweis für eine aus spontanen Anfängen entwickelte und ständig neu durchdachte Konzeption, die vor allem den Bedürfnissen in dieser Stadt entgegenkommt. Mit der Erfahrung ist der Anspruch gewachsen und so das professionelle Niveau. Damit ist die »TanzWerkstatt Berlin« auch international zu einem beachteten und inzwischen zum Teil übernommenen Projekt geworden, das Tänzer und Choreographen für eine Zeit im Sommer in Berlin zu gemeinsamer Arbeit zusammenbringt und zunehmend auch langfristig zu Kooperation und Austausch führt. Für die große lebendige Tanzszenen dieser Stadt ist die TanzWerkstatt eine Möglichkeit zur dringend geforderten Fortbildung und für internationale Kontakte. Doch die Forderungen nach verbesserten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sind umfassender und werden immer dringender gestellt.

Das Zusammenwachsen aller Kräfte in dieser Stadt in der TanzWerkstatt, die Kooperation mit dem Künstlerprogramm des DAAD, mit der Sommerakademie der Akademie der Künste und mit der Sommer-Universität Amsterdam werden – so hoffen wir – den Forderungen den Nachdruck geben, der endlich zu dem für die Existenz des Tanzes in Berlin so notwendigen Erfolg führt.

Nele Hertling

ZUM PROGRAMM

Das Hebbel-Theater zeigt vom 17.–25.8. in der Reihe »Tanz im August« wichtige Beispiele des internationalen zeitgenössischen Tanzes. Die im Programm vertretenen Choreographinnen und Choreographen sind gleichzeitig an den Arbeitsprojekten der TanzWerkstatt beteiligt.

Die Berliner Produktion »Mythology VI – Wheel of Fortune« des DAAD-Stipendiaten Mark Tompkins wird schon am 31. Juli im Hebbel-Theater uraufgeführt.

Im Hebbel-Theater hat auch »Arkadien Airlines« der European Early Dance Company Premiere.

Die Aufführungsreihe der TanzWerkstatt zeigt in der Theatermanufaktur »Berlin Zentral« – Solos aus Italien, Schweden, Berlin, Jugoslawien und Portugal, sowie unter der Überschrift »Doppel« Männerduette aus Belgien, Holland und Deutschland.

For the fourth time since 1988 Berlin will host its summer »TanzWerkstatt«. The project began with a spontaneous brainstorming of ideas and its concept has over the years been continually reviewed and refined so that it may best suit the needs of Berlin's dance community.

The success of the last three years has resulted in greater expectations as well as higher professional standards of those participating. The TanzWerkstatt Berlin has received international recognition and many of its ideas have already been incorporated into other major dance events in Europe. The project brings a large number of dancers and choreographers to Berlin for an intense period of work and exchange which often leads to further collaborations. For the dance scene in Berlin, the »TanzWerkstatt« represents continued professional training as well as international exchange, both urgently needed in this city and particularly important in view of increasing demands for training and work opportunities.

The growing cooperation between local and international institutions within the Werkstatt structure – the artists' program of the DAAD, the summer academy for film and media of the Akademie der Künste Berlin and the Amsterdam Summer University – will hopefully emphasize present demands and lead to the necessary support for dance in Berlin.

Nele Hertling

THE PROGRAM

The Hebbel-Theater will showcase major international dance works within the series »Tanz im August«. The performing choreographers are also taking part in the workshop and teaching activities of the TanzWerkstatt, in order to allow a creative exchange.

Mark Tompkins' Berlin production »Mythology VI – Wheel of Fortune« will already premiere on July 31st.

»Arkadien Airlines« by the European Early Dance Company will also be premiered at the Hebbel-Theater.

The TanzWerkstatt performance series at the Theatermanufaktur will feature two programs of solo and duo works from young European choreographers entitled »Berlin Zentral« and »Doppel«

HEBBEL-THEATER

Beginn jeweils 20:30 Uhr.



- 31.7.-2.8.** Mark Tompkins
La Plaque Tournante:
MYTHOLOGY VI - WHEEL OF FORTUNE
- 3./4.8.** Tatjana Orlob — Solotänze
**LOTS FRAU/ESHET LOT
TIK TAK**
- 7.-9.8.** TanzTheater Skoronel
DAS LÄCHELN DER OPHELIA
- 11.-15.8.** European Early Dance Company/l'autre pas
ARKADIEN AIRLINES
- 17.-19.8.** Yoshiko Chuma and the School
of Hard Knocks
SUSPICIOUS COUNTERPOINT
- 21./22.8.** The Quartet —
Irene Hultman — Joseph Lennon
Dennis O'Connor — Ann Papoulis
LIES REVEALED
- 24./25.8.** Cesc Gelabert
SOLOS

LITERATURHAUS



Interdisziplinäres Werkstattforum

- 10.8.** **KUNST KONTRA SCHWERKRAFT**
17 Uhr **FLUGGEFÜHLE**
- 18.8.** **ZWISCHEN-RÄUME**
11 Uhr **NACHER DIE UTOPIE**

GASTSPIELE IN DER THEATERMANUFAKTUR

Beginn jeweils 20:30 Uhr



16./17.8. BERLIN ZENTRAL

Roberto Castello

Enciclopedia

Iztok Kovac

How I Caught A Falcon

Vera Mantero

A Rose of Muscles

Bruno Stefanoni

Halbzeit

Christina Tingskog

O, Green

20./21.8. DOPPEL

José Besprosvany

Evento

Wim Kannekens/Joop van Brakel

Good Grief

Kurt Koegel/Howard Sonenklar

Extension

Svea Staltmann

Stilleben

CHARLOTTENBURGER SCHLOSSPARK



17.-21.8. Tanz im Schloßpark

MARK TOMPKINS, Paris
LA PLAQUE TOURNANTE

Mythology VI - WHEEL OF FORTUNE

Compagnie I.D.A.

Uraufführung



Mittwoch, 31. Juli Regie: Mark Tompkins — Assistenz: Sasha Waltz
bis — Tanz und Choreographie: Willi Dörner, Gönne
Freitag, 2. August Hegggen, Annette Klar, Norbert Kliesch, Thomas
20.30 Uhr Lehmen, Mark Tompkins, Sasha Waltz — Musik:
Hebbel-Theater CYKLON ANTI CYKLON, Micha Schillings, Per
Tuno — Video: Hartmut Jahn — Licht: Alain de
Cheveigné — Ton: Alain Philipon — Fotografie:
Per Morten Abrahamsen

Mark Tompkins, amerikanischer Tänzer und Choreograph, der seit 1975 in Paris lebt, erhielt in diesem Jahr das Choreographenstipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

LA PLAQUE TOURNANTE ist ein Projekt in zwölf Etappen von Mark Tompkins und Jean-Louis Badet, das Tompkins von 1990 — 1992 in europäischen Städten realisiert. Dabei entsteht in jeder Stadt eine eigene Inszenierung, die durch die Atmosphäre des Ortes und die Mitwirkung dort arbeitender Künstler wesentlich mitbestimmt wird. Mark Tompkins nennt seine Inszenierung »A Concert of Images«, bestehend aus Tanz - Musik - Video.

»Mythology VI — WHEEL OF FORTUNE« ist Tompkins' Titel für die Berliner Produktion — nach Besançon, Groningen, Arles, Marseille und Kopenhagen sechste Station der Plaque Tournante-Serie. Berlin ist auch der Ort, der Tompkins und Badet im Jahre 1988 zu diesem Projekt inspirierte. Angeregt durch die zwischenzeitlichen historischen Entwicklungen hat Tompkins das Augenmerk seiner Auseinandersetzung mit dem Ort Berlin auf die neue Abwesenheit und die dadurch verstärkt sichtbaren Spuren der Berliner Mauer verlagert.

»Standing on the edge of what was once the edge wondering where the edge is now.« M.T.

Koproduktion: Hebbel-Theater Berlin, Berliner Künstlerprogramm des DAAD, — Compagnie I.D.A., Paris

LA PLAQUE TOURNANTE, Mark Tompkins in Berlin — Veranstaltungen in der Akademie der Künste im Rahmen der Europäischen Sommerakademie Film und Medien

- 23.6. bis 19.7.** Fotoausstellung Per Morten Abrahamsen.
geöffnet von 10 bis 22 Uhr Die Ausstellung zeigt Bilder von mehreren Etappen des multimedialen Projektes LA PLAQUE TOURNANTE, das der dänische Fotograf durch verschiedene Städte begleitet hat. Während dieses Abenteuers hat Per Morten Abrahamsen mit der Kamera erstaunliche Bilder eingefangen, die das menschliche Auge nie sieht, und entdeckt dabei reale und einzigartige architektonische Formen.
- 4. bis 6.7.** Werkstatt für Videofilmer im Rahmen der Europäischen Sommerakademie der Akademie der Künste unter der Leitung von Mark Tompkins.
- 7.7.** Öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse der Werkstatt, anschließend Vorführung von Videofilmen von Luc Riolon/Mark Tompkins, die im Zusammenhang mit LA PLAQUE TOURNANTE in anderen Städten entstanden sind. Mark Tompkins ist anwesend, es besteht die Möglichkeit zur Diskussion.
17 bis 19 Uhr

Akademie der Künste, Hanseatenweg 10,
1000 Berlin 21



EUROPEAN EARLY DANCE
COMPANY/L'AUTRE PAS

ARKADIEN AIRLINES

zwei Stücke nach Mozart-Fragmenten



Sonntag, 11. August European Early Dance Company – »Les petits riens«
bis

Donnerstag, 15. August Choreographie (nach Motiven von Jean Georges Noverres 1727–1810): Barbara Segal, Ulrike

20.30 Uhr Sternberg, Klaus Abromeit, Frank Perenboom, Jürgen Schape – Musikalische Bearbeitung: Lee

Hebbel-Theater Santana – Ausstattung: Stephan Dietrich, Mathias Maile

Koproduktion:

TanzWerkstatt Berlin '91;

Akademie für alte Musik,

Bremen;

European Early Dance

Company;

l'autre pas.

l'autre pas wird

unterstützt von der

Senatsverwaltung

für Kulturelle

Angelegenheiten.

l'autre pas – »Mozartplatz«

Choreographie: Klaus Abromeit – Musik: Lee Santana – Ausstattung: Stephan Dietrich, Mathias Maile

Während der TanzWerkstatt '90 begannen erste Vorarbeiten für die diesjährige Zusammenarbeit der European Early Dance Company und l'autre pas. Grundsätzliche Fragen zur tänzerischen Aneignung von Mozarts Musik sollten mit einer Satire auf das Mozartjahr verknüpft werden. In einer Folge von Arbeitstreffen entstand auf dieser Basis das Projekt »Arkadien Airlines«, das nun innerhalb der Reihe »Tanz im August« Premiere hat.

Die Rokoko-Idylle »Les petits riens« (Mozart/Noverre) stellt in der Spielfassung der EEDC eine tanztechnisch und theatralisch möglichst präzise Annäherung an die Ballettformen des späten 18. Jahrhunderts dar.

L'autre pas setzt mit »Mozartplatz« die im ersten Teil des Programms begonnene Suche nach dem verlorenen Arkadien in der touristischen Gegenwart fort. Die Commedia-Charaktere aus Mozarts »Musik für eine Faschings-Pantomime« werden zu Gästen und Betreibern eines Cafés auf dem »Mozartplatz« in Salzburg. Die listig-naiven künstlerischen Strategien des Komponisten werden auf seinen »Mega-Geburtstag« angewendet, als Phantom mischt er das Spiel auf.

Samstag 17. August bis TANZ IM SCHLOSSPARK

Mittwoch, 21. August Duos und Solos aus 'Europe Galante' nach Camprà/Pécowis

Charlottenburger

Schloßpark /

Heckengarten

BERLIN ZENTRAL

Freitag, 16. August und Samstag 17. August, 20.30 Uhr
Theatermanufaktur am Halleschen Ufer

ROBERTO CASTELLO, Turin

Enciclopedia



Autor und Ausführender: Roberto Castello —
Musik: Daniele Bertotto, Dagda, AA.VV. —
Lichtdesign: Ilda Rosati — Kostüm: Maria de Jong

Roberto Castello gehörte zu den Gründungsmitgliedern der italienischen Avantgarde-Gruppe Sosta Palmizi, die er 1990 verließ, um eine Laufbahn als unabhängiger Choreograph einzuschlagen.

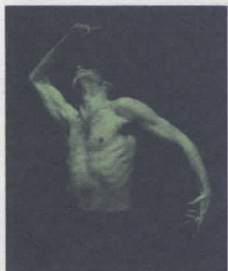
»Enciclopedia« besteht aus kurzen Soli, jedes mit einem eigenen Titel, spezifischem Stil und eigener Regie. Die Inspiration dieser Arbeit liegt in den Soli der 20er und 30er Jahre, in denen die Tänzer-Choreographen sich den großen Themen des Lebens und des Todes stellten. Die Aufführung basiert auf zwei Grundgedanken:

- daß Tanz alles bedeutet, was der Leistungsfähigkeit obliegt, welche sich ableitet aus dem Ausdruck der Bewegung des menschlichen Körpers, die Stimme eingeschlossen;
- daß der Tanz eine Sprache ist und wie eine solche Ideen ausdrücken kann.

Das Bild dieser Arbeit ist daher nicht die Erforschung der formalen Reinheit, noch die Festlegung eines Tanz-Stils. Der Sinn ist eher, ein Verhältnis komplizierten Vergnügens mit den Zuschauern herzustellen, in dem die Choreographie mit ihrer bewußten Übertreibung, Süßlichkeit und Absurdität das Instrument werden könnte, das ohne Rhetorik die Dinge des Lebens regelt.«

Roberto Castello

Management Tel. Turin 657 380



O, Green



Choreographie und Tanz: Christina Tingskog –
Musik: Lars Ekström – Bühnenbild: Maria
Hellmin, Christina Tingskog – Lichtdesign:
Thomas Mirstram

Christina Tingskog arbeitet als freie Choreographin in Schweden. Sie hat mit Bildhauern und Komponisten an Stücken für traditionelle Bühnen, aber auch für Galerien und Außenräume zusammengearbeitet.

»O, Green« erzählt keine Geschichte, sondern baut assoziativ auf Bildern und Atmosphäre auf. Es wird getanzt von einer Frau, im Raum einer Frau, einem emotionalen Raum mit bestimmten Grenzen und Objekten.

»Christina Tingskog entwickelt hier eine Form des Solotanzes, der seinen Ursprung im Expressionismus hat. Ihr Stil ist sehr persönlich; die Art wie sie springt, zittert, sich dreht und den Rücken beugt ist nicht dekorativ gemeint und besitzt einen fragmentarischen Rhythmus.« Horace Engdahl in »Dagens Nyheter«



Frans Koolen

BRUNO STEFANONI, Schweiz/Berlin

Halbzeit



Tanz und Choreographie: Bruno Stefanoni

Bruno Stefanoni lebt und arbeitet seit 1988 als freier Tänzer und Choreograph in Berlin. Stilistisch bewegt er sich zwischen New Dance und Performance Art.

Ein leuchtendes Quadrat und eine Gestalt, die in einer einzigen, langen, zerdehnten Bewegung das Terrain auslotet und Begrenzung sichtbar werden läßt. Eine Wegstrecke geprägt von Tagen, Stunden und Augenblicken, deren Nachhall mit dem Körper in den Raum geschrieben wird. Ein Dialog zwischen Licht und Raum.



Klaus Rabien

IZTOK KOVAC, Trbovlje

How I Caught A Falcon



Teil 1 am 16.8. Choreographie und Tanz: Iztok Kovac — Musik:

Teil 2 am 17.8. Franz Schubert »Symphonie in h-moll«, Rosvita Jez — Lichtdesign: Miran Sustersic — Ton: Samo Jurecic

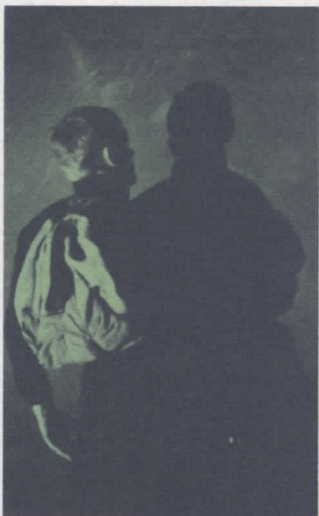
Kovacs Tanzbackground liegt im Sport und im Gesellschaftstanz, den beiden Hauptbeschäftigungen seiner Jugend. Später erhielt er eine professionelle Tanzausbildung, zu der klassisches Ballett, Jazz, Steptanz und Modern Dance gehörten. Aus diesen Grundlagen hat Kovac ein eigenes Bewegungsvokabular entwickelt.

»Ich entdeckte Schönheit und Kraft in Bewegungen, die ich mein Leben lang ausgeführt hatte, ohne daß sie mir bewußt waren. Wenn man sich ständig die Gelegenheit gibt, den Dingen nachzuspüren und sie zu verändern, dann wird einem klar, woran man glaubt und woran nicht. Auf diese Weise entdeckt man allmählich seine ganz persönlichen Schätze. Dieser Glaube bestimmt die Richtung und den Rhythmus der Bewegungen.«

Iztok Kovac

Management STUC, Mark Deputter

Tel. Belgien 016-236773



ZWISCHEN-RÄUME NACHHER DIE UTOPIE



Sonntag, 18. August Die konventionellen Utopien haben sich verbraucht.
11 Uhr Das Ende der Moderne ist auch das Ende der
Literaturhaus Berlin Ideologien und Aufbrüche, mit denen das 19. und
20. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart
hineingewirkt hat.

Im Wechselspiel von Erinnerung und Wahrnehmung berührt der zeitgenössische Tanz die Potentiale des Körpers, Ansätze für neue Visionen. Zwischen Innenräumen und Lebensräumen bewegt der Tänzer auch die Utopien der menschlichen Natur. Oder sind es Spuren einer romantischen Nostalgie?

Im Literaturhaus begegnen sich Zukunftsforscher des Menschen. Der Tänzer Ismael Ivo schöpft aus den Ressourcen seines Körpers die Rituale einer alten Kultur ebenso wie die Visionen eines neuen Humanismus.

Der Philosoph Rudolf zur Lippe fordert in seinem jüngsten Essay-Band »Freiheit, die wir meinen«, die gründliche, selbstkritische Prüfung westlicher Lebensinhalte. »Die westliche Freiheit« muß ganz neu ihren Aufgaben gerecht werden. Wie können wir ihre Werkzeuge tauglich machen, um den Erwartungen des gescheiterten Sozialismus zu entsprechen und nicht länger Natur und Geschichte zu zerstören? Entleeren ihre Ideen sich nicht, statt sich in unserem Leben zu erfüllen?

»Utopien des Körpers« ist eine Gesprächsreihe im Rahmen von »Werkstatt Olympia«.

In einer Folge von Gesprächsforen diskutieren Künstler und Wissenschaftler die Ressourcen der Zukunft.



DOPPEL

Dienstag, 20. und Mittwoch 21. August, 20.30 Uhr
Theatermanufaktur am Halleschen Ufer

JOSÉ BESPROSVANY, Brüssel

Evento



Choreographie: José Besprosvany — Tanz: Tobias Bausch, Marinos Tilios — Musik: Ludwig van Beethoven

Die Musik, besonders die Arbeiten von Komponisten, die musikalische Konventionen zu durchbrechen suchten, ist oft der Ausgangspunkt für José Besprosvanys Choreographien.

In »Evento« geht Besprosvany von Beethovens »Fuge für Streichquartett« aus. »Dieses Werk ist vielleicht eine der ersten experimentellen Kompositionen der Musikgeschichte. Beethoven erforschte tatsächlich in den letzten Streichquartetten ein Material, das von alten Strukturen (Polyphonie, Kontrapunkt) ausging und tonale Strukturen einbezog, die für seine Zeit völlig neu waren.« J.B.

Besprosvany betont in seiner Choreographie diese Besonderheit, zunächst indem er sein Stück sehr klassisch in 4 Sätze gliedert, wie eine Symphonie, mit einer gradlinigen Entwicklung parallel zur Musik, und ihm andererseits ein experimentelles Gesicht gibt, indem er z.B. Objekte benutzt, Movement Research betont oder den Boden einbezieht.

Management: FURIOSO Tel. Brüssel 6490131



KURT KOEGEL/HOWARD
SONENKLAR, USA/Berlin

Extension

Uraufführung



Choreographie und Tanz: Kurt Koegel, Howard
Sonenklar

Kurt Koegels letztes abendfüllendes Projekt war die
Renovierung seiner Wohnung.

Howard Sonenklar rasiert sich zweimal die
Woche.

Howard Sonenklar und Kurt Koegel trafen sich
zum erstenmal in Europa während der
TanzWerkstatt 1988. Ihr erstes gemeinsames
Projekt war »Kompass durch den Sumpf«, eine
Kollaboration von 9 Künstlern, die sich während
derselben TanzWerkstatt in Berlin begegneten und
diese Produktion 1989 in der Tanzfabrik Berlin
realisierten.

»Extension« hat im Rahmen der diesjährigen
TanzWerkstatt Premiere.



Ka Rustler

SVEA STALTMANN,
Deutschland/Amsterdam

Stilleben



Ein Tanzgedicht von Svea Staltnann

Tanz: Robert Rappange, Harijono Roebana —
Musik: aus »10 Märsche um den Sieg zu
verfehlen« von Mauricio Kagel, »Gaspard de la
Nuit« von Maurice Ravel gespielt durch Ivo
Pogorelich — Dekor und Kostüme: Svea Staltnann

Svea Staltnann ist eine deutsche Choreographin,
die bisher in Holland gearbeitet hat. Ihre Stücke
wurden hauptsächlich im Shaffy Theater in
Amsterdam herausgebracht. Sie ist gespannt
darauf, ihre Arbeit mit einem deutschen Publikum
zu konfrontieren.

Svea Staltnann über »Stilleben«: »Ein Männerduett
in drei Teilen, einfach, intensiv und sensitiv.«



WIM KANNEKENS/JOOP VAN
BRAKEL, Amsterdam

Good Grief



1/2 Duett – 1/2 Duell

Choreographie, Musik und Ausführung: Wim Kannekens, Joop van Brakel – Lichtdesign und Technik: Ronald Berrevoets – Bühne: Stichting The Simulated Wood – Kostüme: Danielle Wanders

Wim Kannekens und Joop van Brakel begegneten sich 1987 beim Shusaku & Dormu Tanztheater. Sie kollaborierten zum erstenmal 1990 für FaFaFaFaFa (Sad Song), das auf dem Festival von Bagnolet prämiert wurde. In »Good Grief« haben sie Choreographie und Musik gemeinsam erarbeitet.

»Good Grief«, halb Duett, halb Duell, ist eine dynamische Begegnung von Musik und Tanz. Es ist die Konfrontation zweier Menschen, die das Medium des anderen nur begrenzt beherrschen. Mal nähern sie sich einander an, lassen sich auf die Sprache des anderen ein und unterstützen ihn, mal fordern sie den anderen heraus und spielen ihre Fertigkeiten gegeneinander aus.

Koproduktion von Stichting The Simulated Wood und Stichting Studio Danslab; Management: Juliette Bonarius, Onno van der Rijst, Tel. Amsterdam 86 72 41



MAY 90 THE QUARTET, New York
Irene Hultman – Joseph Lennon
Dennis O'Connor – Ann Papoulis

LIES REVEALED



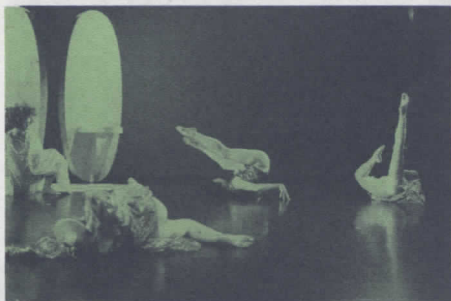
Mittwoch, 21. August Choreographie und Tanz: Irene Hultman, Joseph
und Lennon, Dennis O'Connor, Ann Papoulis – Musik:
Donnerstag, 22. August David Linton – Bühnenbild: John Monti –
20.30 Uhr Kostüme: Pearl
Hebbel-Theater

Eine verzauberte Insel, ein Verwirrspiel mit Identitäten – Frauen spielen Männer, Männer spielen Frauen, Männer spielen Frauen, die Männer spielen. Die Geschichte basiert auf Ariostos »Orlando Furioso«.

Die genaue Darstellung der Charaktere und ihrer komplexen Beziehungen ist den Tänzern dabei wichtig, doch sie gestalten die Geschichte so, daß der Tanz die Hauptrolle erhält.

Renaissancemaler wie Piero della Francesca und Uccello haben die Tänzer und den Bildhauer John Monti, der das Bühnenbild schuf, dabei inspiriert. Die Musik von David Linton entstand als gleichberechtigtes Element der Gesamtstruktur während der Proben mit den Tänzern.

»The Quartet« ist der Zusammenschluß von vier Tänzern aus New York – jeder mit einer ausgeprägten eigenen Erfahrung. Sie kommen aus den Ensembles von Trisha Brown, Karole Armitage, Merce Cunningham und Michael Clark. Das gemeinsame Stück entstand aus dem Wunsch, eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der jeder Beteiligte als Individuum und in seiner Professionalität respektiert wird. Die Erfahrungen und die Unterschiede, die mit vollem Engagement in die Zusammenarbeit einfließen, bringen die Charaktere zu besonderer Geltung.



SOLOS



Samstag, 24. August Choreographie und Tanz: Cesc Gelabert – Musik:
und A .L. Richter, J. Navarrete, C. Santos, M.

Sonntag, 25. August Villavecchia – Kostüme: Lydia Azzopardi –
20.30 Uhr Bühne: Frederic Amat – Licht: Cesc Gelabert

Hebbel-Theater

»Solos« zeigt verschiedene Stücke von Cesc Gelabert choreographiert und getanzt. »Für mich ist 'Solos' meine Heimat, mein Eigenstes«, sagt Gelabert, »die Stücke entwickeln sich in verschiedenen Gestaltungsformen seit Jahren, sie sind in ihrer Intimität so etwas wie meine künstlerische Basis.« 1990 war für ihn ein Jahr der Reflexion, des Innehaltens in der Suche nach immer mehr Wissen. In diesem Jahr ist aus vier neuen Stücken und einem Werk von 1982 der Abend »Solos« entstanden als »Versuch hineinzuführen ins Innere dessen, was ich als Schöpfer hervorbringen kann auf dem Gebiet, auf dem ich am erfahrensten bin – Tänze, die ich kreiert habe und selber interpretiere.«

»Vaclav«, Nijinski gewidmet, versucht, den Weg eines Heroen der Reinheit des Gemüts bis zur Verrücktheit zu erzählen. »Joachim Lehmann« stellt das Porträt eines anonymen Mannes aus dem 17. Jahrhundert dar, »Noranta Nou Cops« beobachtet einen Psychopathen, Serienmörder, kurz bevor er ein neues Verbrechen begeht und »Pops amb Potes de Camell« basiert auf einem Prosavers von J. Foix über Port de la Selva.

Cesc Gelabert ist dem Berliner Tanzpublikum bereits seit Jahren bekannt. Er trat hier mehrfach sowohl allein als auch mit seiner Partnerin Lydia Azzopardi und ihrer gemeinsamen Companyia de Dansa auf. 1989 hatte er für die Berliner Tanzfabrik ein Stück choreographiert.

Koproduktion Gelabert/Azzopardi Companyia de Dansa mit
Teatre Lliure und II Festival de Tardor – Olimpiada Cultural,
Barcelona





WERKSTATTPROJEKTE



Die Ergebnisse des Performance Projektes mit Yoshiko Chuma, Gayle Tufts und Harry Whittaker Sheppard werden am Sonntag, dem 25. August präsentiert. Ort und Zeit werden im August bekanntgegeben.

Das Choreographenprojekt unter Leitung von Cesc Gelabert und Lydia Azzopardi ist am 23. August ab 16 Uhr für interessierte Zuschauer geöffnet.

WORKSHOPS



The results of Yoshiko Chuma's Performance Project will be presented on Sunday, August 25. Time and place of the showing will be announced in August.

The Choreographers' Project led by Cesc Gelabert and Lydia Azzopardi will be open to the public on Friday, August 23 starting at 4:00 p.m.

Info: 030/259 004 46

IMPRESSUM



»Tanz im August« ist ein Gemeinschaftsprojekt von: TanzWerkstatt Berlin 1991 und Hebbel-Theater, teilweise in Zusammenarbeit mit: Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Europäische Sommerakademie der Akademie der Künste, l'autre pas, Literaturhaus, Sommeruniversität Amsterdam, tanz AKTUELL, Tanzfabrik, Theatermanufaktur am Halleschen Ufer
Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten

HERAUSGEBER Werkstatt Berlin 1988
KÜNSTL. LEITUNG Nele Hertling

ZEITGENÖSSISCHER TANZ

Projektleitung
Hebbel-Theater Nele Hertling, Marion Ziemann

Projektleitung
TanzWerkstatt U. Becker, C. Feest, D. Heitkamp, A. Thériault
Mitarbeit Wiebke Hüster-Meyer
Technische Leitung Art Lab Studios

EARLY DANCE

Projektleitung Klaus Abromeit
Koordination Nadine Beerman

WERKSTATTFORUM

Leitung Johannes Odenthal

Werkstatt Berlin 1988 e.V.
Großbeerenstr.91, 1000 Berlin 61
Tel. 259 004 46

GESCHÄFTSFÜHRUNG Jörg Haake
BÜROLEITUNG Martina Böttche
SEKRETARIAT Marietta Karamalengos

REDAKTION Ulrike Becker, Marion Ziemann

GESTALTUNG Robert Hummel (Büro für Gestaltung)
Marc Mendelson

DRUCK Format

STAND 20. Juni 1991

ÜBRIGENS Änderungen vorbehalten

KARTEN



Hebbel-Theater DM 27,-/ 21,-/ 15,-

Theatermanufaktur am Halleschen Ufer
Einheitspreis DM 18,-

Werkstattforum im Literaturhaus Berlin
Eintritt frei

Charlottenburger Schloßpark
Einheitspreis DM 15,-

Ermäßigung jeweils an der Abendkasse
Abendkasse eine Stunde vor Beginn

Vorverkauf:
für alle Vorstellungen ab 17.7.,
täglich 15 bis 19 Uhr,
sonnabends 12 bis 19 Uhr,
Kasse Hebbel-Theater,
Stresemannstr. 29, 1000 Berlin 61
Telefon 251 01 44
U-Bhf. Hallesches Tor, Möckernbrücke,
S-Bhf. Anhalter Bahnhof, Bus 341, 129
und allen Theaterkassen

Fahrverbindungen:
Theatermanufaktur am Halleschen Ufer
Hallesches Ufer 32
1000 Berlin 61
Fahrverbindungen wie zum Hebbel-Theater

Literaturhaus Berlin
Fasanenstr. 23, 1000 Berlin 15
U-Bhf. Uhlandstr., Bus 109, 119, 129

Charlottenburger Schloß
hinter der großen Orangerie
U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz,

HEBBEL
THEATER

